

Ercheint  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 Mt. 25 Pf. excl. Postgebühren,  
frei in's Haus 1 Mt. 50 Pf.  
Abonnement werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Zeltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaux und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition. Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 12.

Berlin, Dienstag, den 28. Januar 1890.

34. Jahrg.

## Amthliches.

Berlin, den 27. Januar 1890.

### Bekanntmachung.

Nach der zum Schweine-Vericherungs-Reglement erlassenen Instruktion vom 13. Februar 1889 — Seite 15 — war der Zeltower Kreis-Kommunal-Kasse, Berlin W., Körnerstraße 24, bis zum 27. d. Mts. der Auszug aus dem Vericherungs- und Massenbuch für den Monat Januar einzureichen.

Wir ersuchen die Herren Steuer-Erheber und Vericherungs-Kommissare, welche diesen Auszug noch nicht eingereicht haben, die Ausfüllung nach Maßgabe desjenigen Musterbogens welcher der vorherbezeichneten Instruktion als Anlage IV beigelegt ist, umgehend zu bewirken und allerhöchstmöglichst an die Zeltower Kreis-Kommunal-Kasse einzuliefern. Sollten Buchhaber, welche in den Vormonaten Schweine verichert hatten, die Zahlung des Vericherungs-Beitrages für den Monat Januar verweigert haben, obgleich sie die seither vericherten Schweine noch jetzt besitzen, so ersuchen wir, dies in der Melange „Bemerkungen“ des Monats-Auszuges anzugeben.

### Namens

des Kreis-Ausschusses des Kreises Zeltow.  
J. V. Sneathlage, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 27. Januar 1890.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß ein Pferd des Fournagehändlers Reinhold Schmidt zu Steglitz an der Influenza (Brustschwäche) erkrankt ist.

Der Landrath des Kreises Zeltow.  
J. V. Sneathlage.

Berlin, den 22. Januar 1890.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Maul- und Klauenseuche unter den Rindern des Gemeinde-Vorstehers List, des Pauergrantsbesizers Viesegang, des Schmiedemeisters Samelshöh und des Gastwirths Grünberg zu Groß Schulzendorf erloschen ist und die angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben sind.

Der Landrath des Kreises Zeltow.  
J. V. Sneathlage.

Berlin, den 22. Januar 1890.

### Bekanntmachung.

Seitens der königl. Intendantur des Garde-Corps sind an Vergütung für gestellten Vorpam für den Monat August 1889 zur Zahlung angewiesen worden:

für die Gemeinde Rudow	21 Mt. — Pf.
Neu-Glienicke	21 —
Hoherlehme	3 50
Rudow	10 50
Kuhlsdorf	10 50

Die betreffenden Gemeinde-Vorstände ersuchen ich ergeben, die Untervertheilung dieser Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten zu bewirken.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.  
J. V. Sneathlage, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 13. Januar 1890.

### Bekanntmachung.

Wie seit einiger Zeit alljährlich, findet auch für das Jahr 1889 eine Ermittlung des Ernteertrages statt, welche den Zweck hat, durch direkte Anfrage bei den Vertheilern möglichst zuverlässige Angaben über die 1889 wirklich geerntete Menge an Bodenprodukten zu gewinnen. Die Ermittlung wird in der zweiten Hälfte des Monats Februar d. J. vorgenommen werden. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Erntee Ermittlungen spreche ich die Hoffnung aus, daß alleseitig eine bereitwillige Mitwirkung zur Beschaffung des Materials erfolgen möge und daß insbesondere die Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine, sowie alle übrigen darum ersuchten Landwirthe und angezessenen Ortsbewohner den ev. zu bildenden Schätzungs-Kommissionen zur Hand gehen und zu ihrem Theile mit für die pünktliche und zuverlässige Ausfüllung der Erhebungsformulare beitragen mögen.

Potsdam, den 28. Dezember 1889.

Der Regierungs-Präsident.

Indem ich die vorstehende, durch Stück 1 des Amtsblattes de 1890 veröffentlichte Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntnis bringe, bemerke ich Folgendes:

Die für die Erhebung erforderlichen Formulare B. sind den Magistraten, Gemeinde- und Guts-Vorständen des Kreises bereits in je 2 Exemplaren zugesandt worden und verweise ich bezüglich der Ausfüllung der Formulare auf die den denselben vorgegedruckten Bestimmungen über die Ermittlung des Ernteertrages selbst und auf die Anleitung zur Ausfüllung des Formulars. Insbesondere sind die unter Nr. 4 und 6 dieser Anleitung gegebenen Vorschriften genau zu beachten,

sowie die auf Seite 2 gestellte Frage zu beantworten.

Für diejenigen Ortsschaften, welche im Jahre 1889 durch Hagelschlag betroffen wurden, sind die in dem Anhang auf Seite 3 des Formulars B verlangten näheren Angaben zu machen und zwar auf Grund der im Januar v. J. den Guts- und Gemeinde-Vorständen zugegangenen Notizblätter. Zur vorläufigen Eintragung der im Jahre 1890 etwa eintretenden Hagelwetter erhalten die Behörden wiederum ein besonderes Notizblatt, welches erforderlichenfalls nach Anleitung der auf der Rückseite abgedruckten Instruktion auszufüllen ist. Dasselbe bleibt im Besitz der Ortsbehörden, damit die darin gemachten Eintragungen im nächsten Jahre auf dem Erhebungsformular vermerkt werden können.

In den Städten und größeren ländlichen Ortsschaften sind zur Ermittlung des Ernteertrages besondere Schätzungs-Kommissionen zu bilden deren Mitgliederzahl sich nach der Größe der ihnen zugewiesenen Aufgaben zu richten hat. Hierzu werden solche Personen herangezogen sein, welche nicht nur ein Interesse an den Erhebungen nehmen, sondern auch das Vertrauen der Gemeindeglieder und eine genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse besitzen. Die Theilnahme an der Schätzungs-Kommission, deren Bildung bis zum 10. f. Mts. erfolgt sein muß, ist ein Ehrenamt.

Bei Prüfung des Materials in den Vorjahren sind vielfach große Ungenauigkeiten und offenbar unrichtige Eintragungen bemerkt worden, auf welche in dem Erhebungsformular B. Seitens des königlichen Statistischen Büreaus durch Fragebogen, kurze Bemerkungen u. aufmerksam gemacht worden ist. Die Guts- und Gemeinde-Vorstände wollen die Bemerkungen beachten, und durch sachgemäße Antworten (in Spalte 10) erledigen. Nach der hiernach erfolgten sorgfältigen Ausfüllung der Formulare ist mir das ein Exemplar unterjährig vollzogen bis spätestens zum 1. März d. J. einzuliefern, das andere Exemplar ist von den Ortsbehörden zurückzubehalten und zum Gebrauch bei späteren Ermittlungen des Ernteertrages sorgfältig aufzubewahren. Da ich höherer Anordnung zufolge die Erhebungsformulare nach einer Prüfung auf Vollständigkeit zu unterwerfen und bis spätestens den 10. März d. J. dem königlichen Statistischen Büreau zu übersenden habe, so erwarte ich mit Bestimmtheit die pünktliche Innehaltung dieser Frist.

Diejenigen Formulare, welche sich bei der Prüfung als unrichtig oder unvollständig ausgefüllt ergeben würde ich zur Ergänzung portepostpflichtig zurückzugeben genöthigt sein.  
Der Landrath des Kreises Zeltow.  
J. V. Sneathlage, Kreis-Deputirter.

## Nichtamtliches.

### Der Schluss der Reichstages

Am Sonnabend Abend 6 1/2 Uhr durch den Kaiser in feierlichster Form im Weißen Saale des königlichen Schlosses erfolgt. Die Kaiserin wohnte mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich dem feierlichen Akte in der Hofloge bei. Nachdem die Mitglieder des Reichstages welche ziemlich zahlreich versammelt waren, dem Throne gegenüber Aufstellung genommen hatten, erschienen die Mitglieder des Bundesraths im Saale und nahmen links vom Throne in der herkömmlichen Weise Aufstellung. Demnächst machte der Staatssekretär v. Boetticher dem Kaiser von der erfolgten Aufstellung der Versammlung Meldung, und bald darauf erschien unter Vorantritt der Schloßgarde und der Ober-Hofschergen der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps, den Helm in der Hand. Se. Majestät verneigte sich huldvoll vor der Versammlung, während der Präsident v. Levetzow ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches die Versammlung dreimal begeistert einstimmt. Zur Rechten des Thrones hatten die Prinzen Albrecht, Alexander, Friedrich Leopold und Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin Aufstellung genommen. Se. Majestät betrat den Thron, bedeckte das Haupt mit dem Helm nahm aus den Händen des Staatsministers v. Boetticher die Thronrede entgegen und verlas dieselbe mit lauter Stimme wie folgt:

Geehrte Herren!

Sie stehen am Schlusse der siebenten Legislaturperiode des Reichstages. Die verfloßenen drei Jahre bilden in der Entwicklung des Reichs einen Abschnitt von so hervorragender Bedeutung, daß es mir Verlangen bedürftig ist, von dieser Stelle aus in Erinnerung zu bringen, zu welchem Ergebnisse für das Vaterland Ihre und der verbündeten Regierungen gemeinsame Thätigkeit geführt hat.

Durch den Hintritt Meines Hochseligen Großvaters und Vaters, der beiden ersten Deutschen Kaiser gesegneten Andenkens, ist das Reich schwer betroffen worden, aber erheben haben sich bei diesem Anlaß die Treue und der starke monarchische Sinn des Volkes und gegeben.

Vor Ihnen, als den berufenen Vertretern des Volkes, sei dafür noch einmal Mein Kaiserlicher Dank ausgesprochen.

Wenn die Veränderungen, welche in schneller Folge sich an den Heimgang der Kaiser Wilhelm und Friedrich knüpften, in Frieden sich vollzogen haben, so gebührt die Anerkennung dafür auch dem Reichstag, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereitwillig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben, geehrte Herren, durch Ihre Beschlüsse dazu beigetragen, dem Reich die Wehrleistung zu gewährleisten, vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe befähigt wird, mit dem ihm im Rath der Väter gebührenden Gewichte für die Güter des Friedens und der Gerechtigkeit erfolgreich einzutreten.

Auch auf dem wirthschaftlichen Gebiete ist die Gesetzgebung wesentlich gefördert worden. Insbesondere gereicht es Mir zur Gemüthung, daß durch die Erweiterung der den Innungen zutheilenden Befugnisse dem Handwerkerstande die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine Widerstandsfähigkeit und sein wirthschaftliches Gedeihen durch den Zusammenschluß zu gemeinsamer Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern.

Mit besonderer Befriedigung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Botschaft Meines Hochseligen Vaters dem Reichstag vom Jahre 1881 ausgesprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungs-Gesetzgebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von gutem Folgen begleitet sein wird. Weicht auch auf diesem Gebiete noch Vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Anteil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird.

Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen und den arbeitenden Klassen die Gemüthlichkeit zu verschaffen, daß die gesetzgebenden Gewalt für ihre berechtigten Interessen und Wünsche ein warmes Herz haben, und daß eine befriedigende Gestaltung ihrer Lage nur auf dem Wege friedlicher und gesetzmäßiger Ordnung zu erreichen ist. Es ist Mein dringender Wunsch und Meine Hoffnung, daß es dem folgenden Reichstag gelingen möge, im Verein mit den verbündeten Regierungen für die auf diesem Gebiete nothwendigen Verbesserungen wirksame gesetzliche Formen zu schaffen. Ich betrachte es als Meine ernste und erhabere Aufgabe auf die Erfüllung dieser Hoffnung hinzuwirken.

Durch die Vertheilung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge ist unter Ihrer Mitwirkung den Beamten eine nicht zu unterschätzende Wohlthat erwiesen. Nicht dieselbe auch nicht hin, um allen berechtigten Wünschen der untern gütigen gefüllten Beamtenklassen zu genügen, so haben Sie doch durch Ihr Votum den verbündeten Regierungen die mit Dank zu begrüßende Gewißheit verschafft, daß deren auf eine hinreichende Verbesserung der untern und mittleren Stellen gerichteten Bestrebungen auf die Zustimmung des Reichstages und damit auf baldige Verwirklichung rechnen dürfen.

Für Ihre, mannehr abgeschlossene treue und mühselige Arbeit danke Ich Ihnen in Meinen und in Namen Meiner hohen Verbündeten. Ich erlaube Sie mit dem Wunsche, daß das fortschreitende friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung uns als vollkommener Lohn Ihrer Thätigkeit bezeichnen sein möge!

Nachdem die Verlesung beendet war, verneigte sich der Kaiser huldvoll vor der Versammlung und schritt aus dem Saal, umrauscht von einem Hoch, zu dem der bayerische Vertreter, Herr von Lerchenfeld, die Anwesenden aufgefordert hatte.

## Rundschau.

### Deutsches Reich.

Unser Kaiser beging gestern seinen einunddreißigsten Geburtstag. Die Feier war in der kaiserlichen Familie selbst eine sehr stille. Dagegen horten die Auffahrten der Gratulierenden einen glänzenden Anblick, der selbst durch das schlechte Wetter wenig getrübt wurde. Nachdem der Kaiser die Glückwünsche der Familienmitglieder empfangen, nahm er nach zehn Uhr die Gratulationsstunde der Hofstaaten, sowie des militärischen Gefolges entgegen. Darauf fand Gottesdienst statt, dem die gesammte kaiserliche Familie beizuwohnte. Um 12 Uhr war der große Empfang der anwesenden Fürstlichkeiten, unter denen auch König Albert von Sachsen

nicht fehlte. Dann begann die Gratulationskour der Botschafter, Minister und höchsten Staatswürdenträger, denen sich die Generallität und viele andere hohe Beamten und Vertreter des Adels angeschlossen. Nachmittags fand im Weißen Saale des Schlosses ein großes Galadiner statt. — Am Freitag Nachmittag konferierte der Kaiser von 5 1/2 Uhr ab mit dem Reichskanzler und präsidirte dann bis 7 1/2 Uhr dem Kronrath. Am Sonnabend Vormittage folgten der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Söhnen einer Einladung der Kaiserin Friedrich zur Frühstückstafel. Auf dem Palais der Vektoren wehte an diesem Tage, ihrem Hochzeitstage, die Flagge ganzmast. Später arbeitete der Kaiser mit dem Grafen Waldersee, dem Kriegsminister von Verdy und dem Generalleutnant von Hahnk. Am Sonntag Vormittag wohnten beide Majestäten dem Gottesdienste bei, worauf der Kaiser mehrere Audienzen ertheilte. Gelegentlich der späteren Spazierfahrt stattete der Monarch im Reichskanzler-Palais einen Besuch ab.

Nach der könl. Ztg. gedenkt der Kaiser Schritte gegen das Duellwesen zu unternehmen und soll befohlen haben das Zweikämpfe unter Offizieren mit aller Strenge bestraft würden.

Ueber die Kronprinzessin von Schweden Tochter des Großherzogs von Baden und Coufine des Kaisers, die zur Zeit in Norwi an der Riviera ist, lauten die Mittheilungen sehr betäubend. Die Kronprinzessin leidet an einem schweren Brustleib, dem nur durch jahrelangen Aufenthalt im Süden wird begegnet werden können.

Im preussischen Justizministerium sind zur Begutachtung des Entwurfes des bürgerlichen Gesetzbuches zwei Kommissionen in Thätigkeit von welcher die eine den allgemeinen Theil, die andere das Schuldrecht behandelt. Eine dritte Kommission für das Sachenrecht soll demnächst zusammentreten.

In dem von der deutsch-konservativen Partei nunmehr erlassenen Wahlaufsatz heißt es nach einem Hinblick auf die Arbeiten des geschlossenen Reichstages:

„Groß und schwer sind die Aufgaben, die nach zu lösen sind, die Gefahren, welche uns drohen. Inmitten von Nationen, welche uns feindlich oder mißtraulich gegenüberstehen ist Deutschland gezwungen, in starker Rüstung des Augenblickes gewärtig zu sein, in welchem es mit den Waffen seine Unabhängigkeit und Einheit zu verteidigen hat. Die sozialdemokratische Bewegung, welche in ihren letzten Zielen auf die Vernichtung aller Grundlagen unserer jetzigen Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet ist, welche im Wunde mit den Revolutionären aller Länder die soziale Republik erstrebt, läßt schwere Erschütterungen unserer staatlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse befürchten. So ist es für alle konservativen Männer ernste Pflicht, mit ganzer Hingebung einzutreten für die Grundlagen unseres Staatslebens, Kirche, Monarchie, Familie, für die Wahrung unser Gerechtigkeit und nationale Einheit, zu wirken in der Gesinnung echt deutscher Christenthums mit deutscher Treue für die Erhaltung des inneren Friedens in gesammten Leben des Volkes, und für die gleichmäßige Beförderung der Wohlfahrt aller seiner Klassen.“

### Russland.

Kaiser Alexander ist von Frankreich und Holland zum Schiedsrichter über einen Streit aufgefordert, der die Abgrenzung des Gebietes von Surina und Französisch Guyana betrifft. Der Czar wird dem Ansuchen entsprechen.

### Spanien.

Das neuemeldet Ministerium Sagasta hat in den Kammern fast Tag für Tag Streit. Es läßt sich schon absehen, daß die total zersahrene Mehrheit sich nicht mehr erhalten läßt und über lang oder kurz zu wieder Neuwahlen geschritten werden muß.

### Amerika.

Der bekannte Anarchistenführer Most ist wieder hinter Schloß und Riegel gesetzt. Der oberste Gerichtshof des Staates New-York bestätigte die gegen Most verhängte Gefängnisstrafe von einem Jahre wegen aufreizender Reden. Most, der gegen Kaution frei gelassen wurde, ist nun wieder verhaftet, will aber gegen den Gerichtsbeschluss nochmals Berufung einlegen.

## Aus der Verwaltung.

Das auf dem Eisenbahn-Anlagen aufgefundenen sogenannte Fallwild wird nach neuerer ministerieller Bestimmung denjenigen Grund-Besizern, Jagdpächtern u. s. w. welchen in dem angrenzenden Jagdbezirke das Jagdrecht zusteht, überlassen, jedoch ohne daß dadurch ein Rechtsanspruch derselben auf Herausgabe des Fallwildes anerkannt werden soll.